



Philipp K. M. Lindmayer · Hans-Ulrich Dietz

Geldanlage und Steuer 2016

Erfolgreich bei wechselnden
Rahmenbedingungen agieren

 Springer Gabler

Geldanlage und Steuer 2016

Philipp Karl Maximilian Lindmayer
Hans-Ulrich Dietz

Geldanlage und Steuer 2016

Erfolgreich bei wechselnden
Rahmenbedingungen agieren

Philipp Karl Maximilian Lindmayer
Karlsruhe, Deutschland

Hans-Ulrich Dietz
Glattbach, Deutschland

ISBN 978-3-658-10141-1 ISBN 978-3-658-10142-8 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-10142-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Umschlagfoto: Getty Images/iStockphoto

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
(www.springer.com)

Ihre Autoren:

Philipp K. M. Lindmayer
Diplom-Kaufmann und langjähriger Mitautor,
Fachtrainer im Finanzbereich



Hans-Ulrich Dietz
Finanzwirt, Betriebswirt (VWA), Abteilungsdirektor
der Commerzbank AG,
Lehrbeauftragter und Fachschriftsteller



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Steuern betreffen jeden, aber auch Geldanlage sollte für jeden ein Thema sein.

Geldanlage bedeutet dabei nicht nur die Anlage frei zur Verfügung stehenden Geldes. Die betriebliche Altersversorgung und die private Altersvorsorge sind wegen des sinkenden Rentenniveaus für viele von Bedeutung und hier gilt es, wenn sinnvoll, staatliche Unterstützungen zu nutzen. Daher wird in diesem Buch der steuerliche Sachverhalt berücksichtigt, damit mehr netto vom brutto bleibt!

Die privaten Haushalte in Deutschland halten ungefähr 2 Billionen Euro als Bargeld und Einlagen, auf die derzeit nur geringe Zinsen erzielt werden können. Daher wird die Sicherheit der Einlagen, die durch gesetzliche Vorgaben gestärkt wurde, in dieser Ausgabe besonders hervorgehoben. Denn nicht nur in der Finanzkrise hat sich gezeigt, dass man sich über die Sicherheit der Geldanlage vor dem Eintritt von Marktunruhen Gedanken machen muss.

Die hohe Risikoaversion privater Haushalte kann über mehrere Jahre gesehen zu einem erheblichen Vermögensverlust führen. Investitionen in Sachwerte können in der derzeitigen Niedrigzinsphase ein geeignetes Chance-/Risikopotenzial bieten. Neben Anlagemöglichkeiten in Immobilien bilden Aktien einen Schwerpunkt. Da bei einer Anlage in Aktien die Diversifikation von herausragender Bedeutung ist, stehen Aktienfonds, bei denen sich in den letzten Jahren zahlreiche rechtliche Änderungen ergeben haben, im Fokus dieses Buches. Neben dem Risiko sind für Anleger auch die direkten mit einer Investition verbundenen Kosten von Bedeutung, weshalb auch auf die kostengünstigen börsengehandelten Indexfonds (ETFs) eingegangen wird.

Unseren Kompass richten wir nach dem Fünfgestirn der Geldanlage Sicherheit, Rendite, Liquidierbarkeit, Steuern und Nachhaltigkeit aus. Praktische Checklisten und zahlreiche Übersichten vervollständigen auch in diesem Jahr das Buch. Hiermit möchten wir Sie als Leserin und Leser in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen der Geldanlage und Steuer nach aktuellen theoretischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu treffen.

Der steuerliche Sachstand ist bis Redaktionsschluss berücksichtigt. Dabei sind zahlreiche bis ins Jahr 2016 hineinreichende Steuerrechtsänderungen in den einzelnen Kapiteln eingearbeitet. Alle fachlichen Darstellungen erfolgen nach bestem Wissen. Sie dienen jedoch keiner konkreten Anlageempfehlung, sondern sollen die verschiedenen Anlagemöglichkeiten und deren Zusammenhänge erklären. Eine Haftung können wir nicht übernehmen.

Ein Dankeschön für die wertvolle und konstruktive Mitwirkung an diesem Buch geht auch in diesem Jahr an unseren Lektor Guido Notthoff.

Wir wünschen Ihnen viele neue Erkenntnisse und Freude beim Lesen und eine erfolgreiche Geldanlage im Jahr 2016!

Karlsruhe / Glattbach,
im Oktober 2015

Philipp K. M. Lindmayer &
Hans-Ulrich Dietz

Schnellübersicht

1	Langfristige Vermögensplanung zur Absicherung Ihrer Ziele	1
	1.6 Schwerpunktthema: Neuausrichtung Ihres Portfolios in der Niedrigzinsphase	65
2	Kurz- und mittelfristige Geldanlage	73
3	Langfristige Geldanlage: Aktien, Anleihen und weitere Anlagemöglichkeiten	113
	3.10 Schwerpunktthema: Nachhaltige Geldanlage als Möglichkeit zur Investition und Mitgestaltung	158
4	Anlagen in Investmentfonds	189
5	Termingeschäfte: Auch für private Investoren sinnvoll?	227
6	Zur Absicherung und Vorsorge: Versicherungen und Steuervorteile	257
7	Investitionen in Immobilien zur Eigennutzung und zur Vermietung	277
8	Nichts dem Finanzamt schenken – Steuervorteile kennen und nutzen 8.9 Schwerpunktthema: Im Griff des Fiskus – Ende der finanziellen Privatsphäre?	430
9	Steuerstundungsmodelle und vorteilhafte Gestaltungen zur Senkung Ihrer Steuerschuld	519
10	Mit Checklisten für Ihre Finanzplanung die Übersicht behalten	555
11	Zum genauen (Nach-)Rechnen: Zinsformeln und Effektivverzinsung	563

Inhalt

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
1 Langfristige Vermögensplanung zur Absicherung Ihrer Ziele	1
1.1 Warum langfristige Planung vor der Anlageentscheidung wichtig ist	1
1.1.1 Die Geldanlage unter Berücksichtigung des „magischen Vierecks“	1
1.1.2 Zinsen und Rendite	8
1.1.2.1 Zinsen berechnen mit der Zinseszinsstaffel	9
1.1.2.2 Kapitalaufbau mit einer Einmalanlage	10
1.1.2.3 Kapitalaufbau mit regelmäßiger monatlicher Anlage	10
1.1.2.4 Monatliche Kapitalnutzung bei Einmalanlage mit Kapitalverzehr	12
1.1.2.5 Monatliche Kapitalnutzung bei Einmalanlage ohne Kapitalverzehr	13
1.1.3 Persönliche und anlagebezogene Kriterien bei der Auswahl der Geldanlage	17
1.1.4 Leitlinien für eine ausgewogene Kapitalanlage	19
1.1.5 Gewichtung der Anlagen: die Anlagepyramide	20
1.1.6 Vermögen ergebnisorientiert strukturieren	21
1.2 Die Umsetzung der Anlageentscheidungen	25
1.2.1 Strategien zum Vermögensaufbau	25
1.2.1.1 Der persönliche Vermögensstatus	26
1.2.1.2 Anlageziele	28
1.2.1.2.1 Anlagebezogene Kriterien der Vermögensanlage	29
1.2.1.2.2 Persönliche Kriterien der Vermögensanlage	30
1.2.1.2.3 Eigenes Vermögensmanagement oder professionelle Vermögensverwaltung?	30
1.2.1.4 Vermögenserhaltung und -erweiterung	31
1.2.2 Vermögenssicherung durch Familien-Finanzplanung	32
1.3 Die private Altersvorsorge	36
1.3.1 Der erste Schritt: die Bestandsaufnahme	37
1.3.2 Der zweite Schritt: die Erkenntnisse	40
1.3.3 Der dritte Schritt: Prüfen Sie alle Berechnungen	41
1.3.4 Der vierte Schritt: die Umsetzung	41
1.3.5 Der fünfte Schritt: die Sicherstellung der Ziele	45
1.3.6 Der sechste Schritt: staatliche Förderung mitnehmen	47
1.3.7 Zusammenfassung	47
1.4 Anlageberatung und Beratungshaftung	47
1.4.1 Beratungshaftung nach der allgemeinen Rechtsprechung	47
1.4.2 Beratungshaftung nach der BGH-Rechtsprechung	48
1.4.3 Anlageberatung: Erlaubnispflichtig oder erlaubnisfrei?	50
1.4.4 Prospekthaftung	50
1.4.5 Kapitalanlagebetrug	51
1.4.6 Regelungen zum Anlegererschutz und zur Transparenz	51
1.4.7 Verbesserung des Anleger- und Verbraucherschutzes	54
1.4.7.1 Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) und Anlegerentschädigungsgesetz (AnlEntG)	54
1.4.7.2 Kleinanlegerschutzgesetz	55

1.4.7.3	Weitere Verbesserungen des Anlegerschutzes	56
1.5	Familienstiftung als Instrument der Vermögensnachfolge	57
1.5.1	Begriff der Stiftung	57
1.5.2	Allgemeine Grundlagen und steuerliche Rahmenbedingungen	58
1.5.3	Stiftungsmotive	59
1.5.3.1	Persönliche und familiäre Gründe	59
1.5.3.2	Unternehmenspolitische Beweggründe	60
1.5.4	Rechtsquellen zur Begründung einer Stiftung	60
1.5.5	Stiftungen des bürgerlichen Rechts	61
1.5.5.1	Entstehen der Stiftung	61
1.5.5.2	Übertragung des Vermögens (Stiftungsgeschäft)	61
1.5.5.3	Entstehung einer Stiftung von Todes wegen	61
1.5.5.4	Formen der Vermögenszuwendung	62
1.5.5.5	Widerruf des Stiftungsgeschäfts von Todes wegen	63
1.5.5.6	Alternative zur Stiftungsgründung von Todes wegen	63
1.5.5.7	Besondere Genehmigungs- und Formvorschriften	63
1.5.6	Gemeinnützige Stiftungen	64
1.5.7	Rechtliche und steuerliche Beratung	65
1.6	Schwerpunktthema: Neuausrichtung Ihres Portfolios in der Niedrigzinsphase	65
1.6.1	Immobilien	65
1.6.1.1	Welche Möglichkeiten bestehen noch am Immobilienmarkt in Deutschland?	67
1.6.1.2	Gründe für Investitionen in Immobilien	68
1.6.2	Aktien als klassische Sachwertanlage	70
1.6.3	Umdenken bei Anleihen	70
1.6.4	Langweilig, aber „sicher“: Einlagen	71
1.6.5	Für langfristiges Sparen immer noch eine Alternative: die Lebensversicherung	72
2	Kurz- und mittelfristige Geldanlage	73
2.1	Anlage auf Konten	79
2.1.1	Sichteinlagen	81
2.1.2	Tagesgeldeinlagen	82
2.1.3	Termingeldeinlagen	83
2.1.4	Spareinlagen und Sondersparformen	84
2.1.5	Sparbriefe	85
2.2	Einlagensicherung in Deutschland und der EU	87
2.2.1	Neuerungen für Einleger mit dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) seit 3. Juli 2015	87
2.2.2	Welche Einlagen sind in welcher Höhe geschützt?	88
2.2.3	Überblick über die Einlagensicherung in Deutschland	89
2.2.4	Darauf sollten Anleger bezüglich der Einlagensicherung achten	93
2.2.5	Die rechtlichen Grundlagen in Deutschland	94
2.2.6	Die Einbettung in die Europäische Bankenunion	94
2.2.7	Ausblick und weitere Informationsquellen	96
2.3	Staatliche Förderung der Vermögensbildung und Vermögensbeteiligung	97
2.3.1	Förderung nach dem Fünften Vermögensbildungsgesetz – 5. VermBG	97
2.3.2	Förderung nach dem Wohnungsbau-Prämien-gesetz	98

2.3.4	Weitere Formen von Vermögensbeteiligungen	102
2.3.4.1	Direkte Beteiligungen	103
2.3.4.2	Indirekte Beteiligungen	105
2.4	Bausparen	105
2.4.1	Bausparprinzip und Bauspartarife	105
2.4.2	Bausparförderung	109
2.4.2.1	Wohnungsbauprämie nach dem WoPG	109
2.4.2.2	Vermögenswirksame Leistungen nach dem 5. VermBG	109
2.4.2.3	Wohn-Riester	110
2.4.3	Steuerliche Besonderheiten	111
2.4.4	Vorrats-Bausparvertrag	112

3 Langfristige Geldanlage: Aktien, Anleihen und weitere

Anlagemöglichkeiten	113
3.1 Geldanlage in Aktien	116
3.1.1 Theoretische Grundlagen: Der Wert einer Aktie	117
3.1.1.1 Exkurs: Durchführung einer Unternehmensbewertung	119
3.1.1.2 Aktienbewertung allgemein	123
3.1.2 Einzelrisiko durch Streuung verringern	125
3.1.3 Kosten im Zusammenhang mit Aktien	127
3.1.4 Besteuerung von Aktienerträgen	128
3.1.5 Bezugsrechtsausübung bei Kapitalerhöhung	129
3.1.6 Mit Stopp-Loss-Marken Kursverluste begrenzen und Gewinne sichern	130
3.2 Anlagen in Anleihen	131
3.2.1 Wer ist der Schuldner?	131
3.2.2 Wie lange ist die Laufzeit und wie funktioniert die Rückzahlung?	132
3.2.3 Auf welche Währung lautet die Anleihe?	132
3.2.4 Auf was bezieht sich der Zins?	132
3.2.5 Wie sicher ist die Anleihe? – Die Ratings –	133
3.2.6 Mit welchen Kosten ist zu rechnen?	135
3.2.7 Wie berechnet sich die Rendite?	136
3.2.8 Wie sieht es mit der Steuer aus?	136
3.2.9 Ein Maßstab zur Kursentwicklung von Anleihen: der deutsche Rentenindex „REX“	137
3.2.10 Welche Bedeutung haben noch Tafelgeschäfte?	137
3.2.11 Mittelstandsanleihen mit großen Risiken belastet	138
3.3 Anleihen zur Senkung der Steuerlast	139
3.3.1 Niedrigzinsanleihen	139
3.3.2 Nullkuponanleihen zur Verschiebung der Erträge in die Zukunft	139
3.3.3 Anleihen mit fiktiver Quellensteuer	139
3.4 Bundeswertpapiere	139
3.5 Anleihen mit Sonderrechten	144
3.5.1 Wandelanleihen	144
3.5.2 Optionsanleihen	146
3.5.3 Gewinnschuldverschreibungen	153
3.6 Zertifikate	153
3.7 Genussscheine	155
3.8 Aktienanleihen	156
3.9 Die Besteuerung von Finanzinnovationen	157
3.10 Schwerpunktthema: Nachhaltige Geldanlage als Möglichkeit zur Investition und Mitgestaltung	158

3.10.1	Weshalb können Nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten für Sie als Anleger vorteilhaft sein?	158
3.10.2	Zum Verständnis von Nachhaltigkeit	160
3.10.2.1	Überschneidungen und Begriffsabgrenzungen zu Nachhaltigkeit	161
3.10.2.2	Vergleich von Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility	161
3.10.3	Nachhaltige Anlagekriterien	162
3.10.3.1	Ausschlusskriterien (auch Negativkriterien genannt)	162
3.10.3.2	Integration von ESG-Kriterien	164
3.10.3.3	Best-in-Class (auch Positivkriterien genannt)	164
3.10.3.4	Nachhaltigkeitsthemen	165
3.10.3.5	Engagement und Stimmrechte	165
3.10.3.6	Mischformen	166
3.10.3.7	(Social) Impact Investing als Investmentansatz	166
3.10.4	Nachhaltig ausgerichtete Kreditinstitute in Deutschland	167
3.10.5	Beispiele für nachhaltige Anlagemöglichkeiten	168
3.10.5.1	Sichteinlagen	169
3.10.5.2	Anlagen in Aktien	169
3.10.5.3	Geldanlage in Anleihen	170
3.10.5.4	Beteiligungen durch geschlossene Fonds	170
3.10.5.5	Geldanlage in offene Fonds	171
3.10.5.6	Mischfonds, die auch in Mikrofinanzfonds investieren	171
3.10.5.7	Nachhaltige Investments in Immobilien	172
3.10.5.8	Stiftungen: Beispiel Mission Investing	173
3.10.6	Ausblick zu Nachhaltiger Geldanlage	175
3.11	Crowdfunding	176
3.11.1	Die vier Arten des Crowdfundings	176
3.11.1.1	Donation-Based Crowdfunding	178
3.11.1.2	Reward-Based Crowdfunding	178
3.11.1.3	Crowdlending	179
3.11.1.4	Crowdinvesting	181
3.11.2	Einordnung	183
3.11.2.1	Einordnung bezüglich Risiko und Rendite	183
3.11.2.2	Einordnung des deutschen Marktes in den europäischen Markt	184
3.12	Anlage in Kunstgegenstände und deren steuerliche Behandlung	185
3.12.1	Einkommensteuerliche Betrachtung	186
3.12.2	Kunstgegenstände im Arbeitszimmer	187
3.12.3	Vererben und Verschenken von Kunst	187
3.12.4	Gewerbsteuer- und Umsatzsteuerpflicht	187
3.12.5	Gewerbliche Tätigkeit	188
3.12.6	Zahlung von Erbschaftsteuer durch Hingabe von Kunst	188
3.12.7	Steuererleichterungen für Erhaltung von Kunst	188
4	Anlagen in Investmentfonds	189
4.1	Warum eine Anlage in Investmentfonds sinnvoll sein kann	190
4.2	Die Unterscheidungsmöglichkeiten von Investmentfonds	195
4.3	Rechtliche Grundlagen und Investmentvermögen nach dem KAGB	198
4.3.1	Unterscheidung der Anlegerklassen nach dem KAGB	198
4.3.2	Unterscheidung der Investmentvermögen nach dem KAGB	199
4.4	Die wichtigsten Fondskategorien im Überblick	202
4.5	Offene Immobilienfonds	205
4.6	Anleger- und Verbraucherschutz	208

4.6.1	Wesentliche Anlegerinformationen (KID)	209
4.6.2	PRIIP-KID	209
4.6.3	Mindestangaben im Verkaufsprospekt	209
4.6.4	Beratungsprotokoll	210
4.6.5	Veröffentlichungspflichten	210
4.6.6	Neue Beratungsmodelle und Vertriebsregeln nach der MiFID-Reform 2014	210
4.6.7	Neue EU-Verbraucherrechte-Richtlinie 2014	211
4.6.8	Erfassen von US-Staatsbürgern gemäß FATCA	211
4.6.9	Ombudsstelle für Investmentfonds	211
4.7	Wertermittlung und Kostentransparenz	212
4.7.1	Wertermittlung des Fondsergebnisses	212
4.7.2	Kostentransparenz und Gesamtkosten	214
4.8	ETFs – Börsengehandelte Indexfonds (hier: auf Aktien)	216
4.8.1	Grundlagen	216
4.8.1.1	„Von Indizes und ETFs“	216
4.8.1.2	Eigenschaften von ETFs	216
4.8.1.3	Voll replizierende und synthetische ETFs	216
4.8.2	Investitionsstrategien: Marktkapitalisierung und Faktoren (Smart Beta)	217
4.8.3	ETFs am Beispiel von Nachhaltigkeitsindizes	218
4.9	Steuerliche Gesichtspunkte bei Investmentvermögen	220
5	Termingeschäfte: Auch für private Investoren sinnvoll?	227
5.1	Optionen	228
5.1.1	Preisbestimmung und Preiseinflussfaktoren	229
5.1.2	Chancen- und Risikoprofil	231
5.1.3	Einsatz von Optionen	232
5.2	Futures	234
5.2.1	Preisbestimmung und Preiseinflussfaktoren	234
5.2.2	Chancen- und Risikoprofil	235
5.2.3	Einsatz von Futures	235
5.3	Termingeschäfte an der EUREX	236
5.3.1	Strukturelemente	237
5.3.2	Die wichtigsten EUREX-Produkte	238
5.3.2.1	Aktienprodukte	238
5.3.2.2	Fondsprodukte	240
5.3.2.3	Indexprodukte	240
5.3.2.4.1	Geldmarktprodukte	242
5.3.2.4.2	Kapitalmarktprodukte (Fixed Income)	242
5.3.2.5	Volatilitäts-Futures	243
5.3.2.6	Dividenden-Futures	243
5.3.2.7	Rohstoff-Derivate	243
5.3.3	Handelszeiten und letzte Handelstage	243
5.3.4	Abrechnungswährungen	244
5.3.5	EUREX-Margin-System	244
5.3.6	Wie Privatpersonen EUREX-Produkte nutzen können	245
5.3.6.1	Differenzierung der Geschäfte	247
5.3.6.2	Einsatzmöglichkeiten der EUREX-Produkte	247
5.4	Die wichtigsten Börsenindizes der Deutsche Börse AG	250
5.4.1	Rentenindizes	250

5.4.2	Aktienindizes	251
5.5	Steuerliche Behandlung von Termingeschäften	253
5.6	Kleines Termingeschäfts-ABC	254
6	Zur Absicherung und Vorsorge: Versicherungen und Steuervorteile	257
6.1	Versicherungsteuer	261
6.2	Abzugsfähigkeit von Versicherungsbeiträgen	261
6.3	Private Lebensversicherungen	263
6.4	Die Durchführungswege im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung	273
6.4.1	Durchführungswege und Entgeltumwandlungsanspruch	273
6.4.2	Die Direktversicherung im Rahmen der bAV	274
6.5	Die fondsgebundene Lebensversicherung	275
7	Investitionen in Immobilien zur Eigennutzung und zur Vermietung	277
7.1	Grundsätzliche Überlegungen beim Immobilienerwerb	277
7.1.1	Immobilien im Erbbaurecht	282
7.1.2	Novellierung der Energieeinsparverordnung	283
7.1.3	Förderprodukte durch die KfW Privatkundenbank sowie regionale und lokale Fördermöglichkeiten	284
7.1.3.1	Förderung durch die KfW Privatkundenbank	284
7.1.3.2	Regionale Förderung durch Bundesländer und Gemeinden	288
7.1.3.3	Förderprogramme von Kreditinstituten und Bausparkassen	288
7.1.4	Kredithandel erschwert	288
7.2	Förderung für Eigennutzer	289
7.2.1	Die drei staatlichen Fördermöglichkeiten von Sparleistungen	289
7.2.1.1	Wohnungsbauprämie	289
7.2.1.2	Vermögensbildung der Arbeitnehmer durch vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers	290
7.2.1.3	Die Eigenheimrente (Wohn-Riester)	290
7.2.1.3.1	Förderansätze	290
7.2.1.3.2	Steuerliche Aspekte	291
7.2.1.3.3	Erweiterung der Angebotspalette	292
7.2.1.3.4	Förderfähige, zertifizierte Angebote	292
7.2.2	Steuerermäßigung für Handwerkerleistungen	292
7.2.3	Steuerliche Förderung von Baudenkmalen und Gebäuden in einem Sanierungsgebiet	294
7.3	Finanzierung von eigengenutzten Immobilien	294
7.3.1	Kosten- und Finanzierungsplan	294
7.3.2	Berechnung des monatlichen Finanzierungsaufwands	300
7.3.3	Optimierung der Eigenheimfinanzierung	300
7.4	Steuervorteile für Vermieter	309
7.4.1	Steuervorteile vor der Vermietung	310
7.4.2	Steuervorteile für den Vermieter ab Bezug durch den Mieter	311
7.4.3	Steuerabzug bei Bauleistungen („Bauabzugsteuer“)	319
7.4.4	Steuerliche Förderung für schutzwürdige Kulturgüter	320
7.4.5	Finanzierung von vermieteten Immobilien	320
7.4.5.1	Finanzierung über eine Kapitallebensversicherung	320
7.4.5.2	Widerruf von Kreditverträgen	322
7.5	Steuerliche Behandlung von Zwei- und Mehrfamilienhäusern bei teilweiser Eigennutzung	323

7.5.1	Förderung vor und ab Bezug	323
7.5.2	Finanzierung von Zwei- und Mehrfamilienhäusern bei teilweiser Eigennutzung	324
7.5.3	Schuldzinsen bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung nach einem Verkauf	324
7.5.4	Spezielle Gemischnutzung: das häusliche Arbeitszimmer	325
7.6	Steuerliche Behandlung von Ferienwohnungen in Deutschland und im Ausland	327
7.6.1	Ferienwohnungen mit ausschließlicher Vermietung	327
7.6.2	Regelung bei zeitweiser Vermietung und zeitweiser Eigennutzung . . .	328
7.6.2.1	Ermittlung des Totalüberschusses	328
7.6.2.2	Zuordnung von Leerstandszeiten	328
7.6.2.3	Schätzung der Einnahmen und Werbungskosten	329
7.7	Immobilieninvestments im Ausland	329
7.8	Immobilien als Altersvorsorge	332
7.9	Immobilienaktiengesellschaften (REITs)	335
8	Nichts dem Finanzamt schenken – Steuervorteile kennen und nutzen	337
8.1	Einkommensteuer	340
8.1.1	Auswahl der Steuervergünstigungen, Freibeträge und Pauschbeträge	342
8.1.2	Ermittlung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	347
8.1.2.1	Nichtveranlagungs-Bescheinigung und Freistellungsauftrag	350
8.1.2.2	Besteuerung innovativer Finanzprodukte	352
8.1.3	Nützliches Steuergrundwissen anhand von Übersichten	352
8.1.3.1	Steuern im privaten Bereich Privatvermögen	352
8.1.3.2	Persönliche Steuerpflicht	353
8.1.3.3	Einnahmen	355
8.1.3.4	Persönliche Steuerbelastung und Steuertarif	357
8.1.3.5	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	363
8.1.3.6	Solidaritätszuschlag Einkunftsarten	364
8.1.3.7	Sonderausgaben, Vorsorgepauschale und Vorsorgeaufwendungen . .	366
8.1.3.8	Kinder im Sinne der Einkommensteuer	370
8.1.3.9	Außergewöhnliche Belastungen	371
8.1.3.10	Wahlmöglichkeit für Lohnsteuerpflichtige durch das Faktorverfahren	373
8.2	Ausländische Quellensteuern	375
8.3	Erbschaft- und Schenkungsteuer	376
8.3.1	Nützliche Informationen zum Erbrecht und zur Erbfolge	377
8.3.1.1	Wem steht das Erbe zu?	377
8.3.1.2	Grundsätze der gesetzlichen Erbfolge	379
8.3.1.3	Erbrecht des Ehegatten	379
8.3.1.4	Nachteile der gesetzlichen Erbfolge	380
8.3.2	Grundzüge der Erbschaft- und Schenkungsteuer nach den Erbschaftsteuerreformen	380
8.3.3	Geplante Neuregelungen im Erbschaftsteuerrecht 2015/2016	382
8.3.4	Steuerpflicht	384
8.3.5	Wertermittlung des Vermögens	388
8.3.6	Berechnung der Steuer	390
8.3.7	Steuerbefreiungen, Sonderbefreiungen und Verschonungs- regelungen	396

8.3.8	Schenkungen unter Lebenden	403
8.3.9	Zweckzuwendungen und freigebige Zuwendungen	404
8.3.10	Behandlung bei Kontenumschreibung von Einzelkonten auf Gemeinschaftskonten	404
8.3.11	Behandlung des Zugewinnausgleichs	405
8.3.12	Unbedenklichkeitsbescheinigung bei Nachlässen	406
8.3.13	Durchbrechung des „Bankgeheimnisses“ durch erbschaftsteuerliche Anzeigen an das Finanzamt	407
8.3.14	Ende des Bankgeheimnisses durch die Europäische Erbrechtsverordnung	415
8.4	Vermögensteuer	417
8.5	Grunderwerbsteuer	417
8.6	Grundsteuer	420
8.7	Umsatzsteuer	424
8.8	Geldwäschegesetz	429
8.9	Schwerpunktthema: Im Griff des Fiskus – Ende der finanziellen Privatsphäre?	430
8.9.1	Bankgeheimnis und Bankauskunft	431
8.9.2	Maßnahmen gegen internationale Steuerhinterziehung	438
8.9.2.1	Musterabkommen gegen Steuerhinterziehung (FATCA)	438
8.9.2.2	Internationaler automatischer Informationsaustausch über Finanzkontodaten	440
8.9.3	Welche Auswirkungen wird die Finanztransaktionssteuer auf deutsche Anleger haben?	441
8.9.3.1	Einführung der Finanztransaktionssteuer	441
8.9.3.2	Ziele einer EU-weiten FTT	441
8.9.3.3	Gemeinsame Merkmale einer EU-weiten FTT	442
8.9.3.4	Auswirkungen einer FTT	442
8.9.3.5	Aussichten	443
8.10	Straf- und Bußgeldvorschriften	443
8.10.1	Selbstanzeige und Berichtigung von Erklärungen	443
8.10.2	Neue Rahmenbedingungen für Selbstanzeigen ab 2015	444
8.10.3	Verfahren wegen Steuerhinterziehung	445
8.10.3	Haftung bei Steuerhinterziehung des Erblassers	446
8.10.4	Steuerfahndung	446
8.11	Die wichtigsten steuerlichen Fachbegriffe	447
8.12	Rechtsbehelf und Auskünfte bei Steuerfragen	462
8.13	Die Besteuerung von Altersvorsorgeaufwendungen und Altersbezügen	467
8.13.1	Die 1. Schicht: Basisversorgung	468
8.13.1.1	Sonstige Vorsorgeaufwendungen	470
8.13.1.2	Günstigerprüfung	471
8.13.1.3	Zusätzlicher Sonderausgabenabzug	472
8.13.1.4	Besteuerung der Renten aus der Basisversorgung	472
8.13.1.5	Besteuerung von Beamtenpensionen und Betriebsrenten	475
8.13.1.6	Rentenbezugsmitteilungen an die zentrale Stelle	475
8.13.1.7	Ertragsanteilsbesteuerung seit 2005	476
8.13.1.8	Rentenbezug im Ausland	477
8.13.2	Die 2. Schicht: kapitalgedeckte Zusatzversorgung	477
8.13.2.1	Änderungen durch das Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz	477
8.13.2.1.1	Die Neuerungen seit 1.1.2005	478